

ERASMUS-Erfahrungsbericht

Persönliche Angaben			
Name:	Fechner	Vorname:	Philipp
E-Mail-Adresse	philipp-fechner@web.de		
Gastland	Großbritannien (Nordirland)		
Gasthochschule	University of Ulster (Campus Coleraine)		
Aufenthalt	von:	September 2014	bis: Februar 2015

Ich bin mit der Veröffentlichung meines Berichtes auf der Homepage des IUZ einverstanden:	<input checked="" type="checkbox"/> ja <input type="checkbox"/> nein <input type="checkbox"/> anonym
---	--

Bericht (mind. 1 Seite):

Viele junge Menschen sehnen sich gerade zu danach, ihre Heimat für ein paar Monate, oder sogar ein ganzes Jahr zurückzulassen. Sie fiebern dem Tag entgegen, an dem es endlich losgeht und das Flugzeug deutschen Boden verlässt. Ich war keiner dieser Vielen. Bei mir löste der Gedanke eher Unbehagen aus. Hinter jeder Ecke erwartete ich einen Stolperstein: - Was, wenn die Vermieter der Wohnung Betrüger sind? Was, wenn die Mitbewohner unfreundlich sind und ich keinen Anschluss finde? Was, wenn es dort so unerträglich ist, dass ich nach 2 Wochen wieder gehen möchte?

Jedem der so denkt kann ich nur sagen, dass diese Gedanken verfliegen, sobald man auf dem Weg ist.

Zusammen mit meiner Freundin machte ich mich am 17. September auf den Weg nach Nordirland, wo wir die kommenden Monate verbringen würden. Die oben erwähnten potenziellen Betrüger entpuppten bei unserer Ankunft als ein freundliches älteres Ehepaar, welches sein Ferienhaus in Portsteward (mit dem Bus etwa 5 Minuten vom Campus entfernt) während des Semesters an Studenten vermietet. Sie holten uns nach zwei Flügen und einer Zugfahrt am Bahnhof von Coleraine ab und brachten uns direkt nach Portsteward, um uns dort unser Zimmer zu zeigen und den Mietvertrag aufzusetzen. Im Haus angekommen trafen wir Paolina aus Frankreich, Sam aus Spanien und Gabriel aus Irland. Wie sich herausstellte, hatten unsere Mitbewohner nichts mit der Horrorvision zutun, die ich mir in meinem Kopf ausgemalt hatte.

Das Zimmer war zwar klein, aber sehr gemütlich und hatte technisch gesehen sogar Meerblick, zumindest wenn man gute Augen hatte.

Die Küche war groß, einen Tesco Supermarkt hatten wir quasi vor der Haustür, und die Einkaufsstraße von Coleraine erreichte man mit dem Bus in nur 15 Minuten. Alles in allem hätten wir es nicht besser treffen können. Im Laufe des Semesters konnte ich auch einen Blick in die Wohnheime werfen. Auch diese erfüllen ihren Zweck vollkommen, wenn man kein Luxusapartment erwartet. Ich persönlich würde allerdings eine private Unterkunft empfehlen, da dies eine gewisse Art von Freiheit und auch Ruhe mit sich bringt.

Die Universität an sich war großartig. Der Campus ist groß, liegt zu einem großen Teil im Grünen und hatte sogar eine kleine Einkaufsstraße mit einem kleinen Supermarkt, zwei Cafés, einer Bank und sogar einem Friseur. Die Einrichtungen sind sauber, modern und überraschend übersichtlich. Die bürokratische Seite ist dies hingegen nicht. Meine Kurse konnte ich erst nach meiner Ankunft wählen, da es von Beginn an Probleme mit dem Learning Agreement gab. Nach einigem Hin und Her konnten diese jedoch aus dem Weg geschafft werden. Ich belegte jeweils einen Kurs in englischer Literatur und Film, da diese Themen relevant für meine Bachelorarbeit waren. Das Lernpensum ist in jedem Fall sehr gut schaffbar. Meine Aufgaben bestanden hauptsächlich aus Aufsätzen und einem Drehbuch für einen zehn minütigen Kurzfilm, weshalb ein Großteil des Zeitaufwandes in Hausarbeit bestand. Die Kurse an sich waren interessant und gaben mir viel theoretisches Wissen für

meine Bachelorarbeit mit auf den Weg. Als eine Dozentin dauerhaft krank wurde, organisierte die Fakultät innerhalb von einer Woche einen noch kompetenteren Ersatz, der den Kurs bis zum Ende des Semesters betreute. Die Universität kann ich also wärmstens empfehlen, wenn man sich einmal durch den Bürodschungel geschlagen hat.

An dieser Stelle sollte allerdings gesagt sein, dass niemand ein Auslandssemester antritt nur, um zu studieren. Hauptsächlich möchte man dann doch etwas erleben. In dieser Hinsicht war Coleraine eine der besten Entscheidungen meines Lebens. Die nordirische Küste ist ohne Übertreibung eines der schönsten Dinge, die ich je gesehen habe. Orte wie der Giants Causeway (eines der natürlichen Weltwunder), die Carrick A- Rede Ropebridge, Dunluce Castle, Rathlin Island, Mussenden Temple sowie der Portsteward Strand sind Orte die man unbedingt gesehen haben muss. Ein besonderes Extra für Fans der HBO Serie Game of Thrones ist hierbei sicherlich, dass sich eine Menge der in der Serie vorkommenden Drehorte in der Region befinden und besichtigt werden können. Portsteward Strand zum Beispiel wird in der kommenden fünften Staffel in einigen Sequenzen zu sehen sein. Die meisten dieser Plätze sind mit regulären Linienbussen oder dem Zug zu erreichen, wenn man seine Ausflüge nur gut genug plant und nichts gegen einen kleinen Spaziergang hat. Ich würde außerdem jedem raten eine Y-Link Karte anzulegen. Mit dieser Karte bekommt man bei jeder einzelnen Fahrt mit dem Bus oder Zug 33 Prozent Rabatt, was einem ungemein dabei hilft seine Ausgaben möglichst gering zu halten.

Für Stadtmenschen gibt es drei Anlaufpunkte in der Region: Belfast, Londonderry und Dublin. Belfast und Londonderry sind von der einzigen Zug Linie der Region miteinander verbunden. Nach Belfast muss man ungefähr 100 Minuten einplanen. Londonderry hingegen erreicht man schon nach 40 Minuten, von denen man die meiste Zeit direkt am Meer entlang fährt. Der Charme von Londonderry liegt eher in den Einkaufsmöglichkeiten und dem River Foyle, während Belfast eine Stadt ist, die sowohl Einkaufszentren, ein großartiges Nachtleben und eine sehr bewegte Geschichte aufweist. Ein Ausflug zum großen Halloween Feuerwerk in Londonderry ist allerdings ebenfalls empfehlenswert, besonders wenn man bedenkt, dass zum Jahreswechsel nicht eine einzige Rakete gezündet wird.

Nach Dublin hingegen braucht man etwas länger. Tickets muss man online reservieren und in Belfast vor der Weiterreise abholen. Dort findet auch eine Ausweiskontrolle statt, da man politisch gesehen Großbritannien verlässt. Hat man die Zugfahrt jedoch überstanden, so findet man sich einer wunderschönen Stadt wieder, die alles bietet was das Herz begehrt, vorausgesetzt man hat genügend Geld. Zu sagen das Dublin eine teure Stadt ist wäre die Untertreibung des Jahrhunderts. Für ein Essen mit Getränk muss man bis zu 20 Euro einplanen, weshalb ich jedem empfehlen würde sich selbst etwas Verpflegung einzupacken. Besonders die Preise im Temple Bar District haben sich gewaschen. Dennoch sollte gesagt sein, dass Dublin definitiv einen Tagesausflug oder ein langes Wochenende wert ist.

Zum Abschluss muss ich sagen, dass mein Auslandssemester eine einmalige Erfahrung war, welche mir noch lange in Erinnerung bleiben wird. Denn mehr als interessante Kurse, kompetente Lehrkräfte, freundliche Menschen, faszinierende Städte und die wunderschöne Landschaft der nordirischen Küste hätte ich mir für mein Auslandssemester nicht wünschen können.